Gräfin Uta von Calw, Herzogin von Schauenburg

Uta, die Calwer Grafentochter, verheiratet mit Welf IV und dynastische Tante von Kaiser Barbarossa, erbte über ihre Mutter Liutgard von Zähringen die Schauenburg in der Ortenau. Reich und religiös stiftete sie das Kloster Allerheiligen bei Oppenau, und eine Statue von ihr im Kloster Lichthental in dem Ort Lichtental zeigt sie mit einem Modell in der Hand

Gräfin Uta von Calw war die Tochter Gottfrieds von Calw, der von 1113 bis 1126 auch Pfalzgraf bei Rhein war und den Vornamen seines Großvaters mütterlicherseits bekam, Gottfried II. (der Bärtige), Herzog von Lothringen. Utas Mutter war Liutgard von Zähringen, die Tochter Berthold II. von Zähringen. Uta trug den Namen ihrer Tante, der Tochter Graf Adalberts II. von Calw, die ganz im Sinne ihres Großonkels, Papst Leo IX., 1075 das Hirsauer Formular mitunterzeichnete.

Utas Bruder Gottfried starb schon minderjährig (vor 1131/32). Ihr Vater ließ ihn aber nicht wie die Eltern im Kloster Hirsau beisetzen, sondern in der Krypta der Martinskirche in Sindelfingen. Diese wurde im Jahre 1100 vom zähringischen Bischof Gebhard von Konstanz, dem Onkel seiner Ehefrau, geweiht, der zuvor Mönch in Hirsau gewesen war.

Im Alter von sechs Jahren wurde Uta bereits dem Markgrafen der Toskana, Welf IV., versprochen. In die Ehe brachte sie die Schauenburg bei Oberkirch ein, das Erbe ihrer Mutter. Ihr Mann verlieh ihr den Titel Herzogin von Schauenburg und als er 1191 verstarb, zog sie auf ihren Familienbesitz. Wie der Name schon vermuten lässt, hat man einen herrlichen Blick in die Rheinebene. Die Veste Schauenburg wurde in folgenden Jahrhunderten weiter ausgebaut. Der letzte Burgverwalter war Christoffel von Grimmelshausen, der den barocken Roman "Simplicissimus" schuf.

Sehr religiös und wohlhabend, stiftete Uta in ihrem Todesjahr 1196 das Kloster Allerheiligen im Lierbachtal bei Oppenau. In der mystisch anmutenden imposanten Anlage mit ihren Wasserfällen lebten sechs Jahrhunderte lang die Chorherren des Prämonstratenser-Ordens, bis das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgelöst wurde. 1804 schlug ein Blitz ein und ruinierte den Bau. Zu berühmten Besuchern der Klosterruine gehörten die Zarenfamilie und der Schriftsteller Mark Twain.

Utas Statue findet sich über dem Portal der Fürstenkapelle des Frauenklosters Lichthental und zeigt sie als Stifterin von Allerheiligen mit dem Kloster als Modell in der Hand. Das Gebiet um Baden-Baden hatte vermutlich ihre Tante, Judith von Calw, in die Ehe mit dem Markgrafen von Verona Hermann I., dem Stammvater der badischen Markgrafen, eingebracht. Die welfische Pfalzgräfin Irmgard von Baden, Gemahlin des Markgrafen Hermann V. von Baden, gründete 1245, nachdem ihr Ehemann verstorben war, die Zisterzienserinnen-Abtei Lichtenthal. Seit ihrer Gründung besteht sie als eines von wenigen Frauenklöstern in ununterbrochener Tradition fort.

Eberhard Bantel